

Staats-Anzeiger und Herald.

Jahrgang 28.

Grand Island, Nebraska, Freitag, den 20. Dezember 1907.

Nummer 17

Aus dem Staate.

* North Platte bekommt jetzt das zweite Wandelbilder-Theater.

* Congressmann Bond hat Bills für die Erbauung von öffentlichen Gebäuden in Wayne, Columbus und Fremont eingereicht.

Er weinte vor Schmerz; Hüftenweh peinigte ihn. Holt St. Jakob's Del oder haltet es stets an Hand; es ist bekannt die schlimmsten Fälle zu kurieren und kurirt wirksam.

* Am Sonntag war die Omahaer Polizei sehr beschäftigt, indem sie die Kunde machte und die Namen derjenigen eintrug welche unnötige Arbeiten verrichteten. Auch die Namen von mehreren Zeitungsmenschen kamen auf die Liste.

* Staats-Schulsuperintendent McBrien von Lincoln hat erklärt daß er nicht Kandidat für die Wiederwahl sein wird. Prof. R. J. Vaar von hier, unser langjährige, bewährte städtische Superintendent, würde einen sehr guten Nachfolger für ihn abgeben.

* Am Freitag Morgen erprobte ein Gasolin-Kaffeekocher in C. Peterfen's Restaurant in St. Paul und verursachte ein Feuer welches einen Schaden von etwa \$3,000 anrichtete in genanntem Restaurant und der darunter befindlichen Bäckerei, welche Frank Taylor gehörte. Der Verlust ist durch Versicherung gedeckt.

* Das über Harrison Clark ausgesprochene Todesurtheil wurde am festgesetzten Tage, dem 13ten d. M. in Lancaster vollstreckt. Clark war angeklagt gewesen den Condukteur Fleury von Omaha ermordet zu haben. Er behauptete stets und bis zum letzten Augenblick, unschuldig zu sein.

* Eins der werthvollsten Gespanne in Cumming County, die Pferde von Robert Zahnow von Bancroft, ist gestohlen worden. Der Werth des Gespannes wird auf \$600 veranschlagt. Zahnow und seine Freunde haben \$15 für die Wiederbringung der Pferde und der Schuldigen ausgeschrieben.

* Der bekannte Scharfschütze, Joseph Boles von Omaha, ein Mitglied von Company B des 16ten Infanterieregiments, wurde auf dem Wege zwischen Capitol Avenue und 7ter Straße todt aufgefunden. Mehrere Neger wurden als verdächtig arestirt und am Donnerstag lechter Woche bekannte sich Wm. Faunce schuldig, Boles mit einem Wadstein erschlagen zu haben.

* In Omaha gingen am vorigen Mittwoch auf eigenthümliche Weise zwei Säcke erster Klasse Post verloren. In den Säcken befanden sich an 2,000 Briefe für Nebraska und Colorado. Als der Posttreiber mit seinem geschlossenen Wagen zum Bahnhof kam waren die Säcke fort und die Hintertür des Wagens stand offen, obgleich sie bei der Abfahrt vom Postamt verschlossen worden war.

* Zum ersten Mal seit Wochen wurde das Feuerwehdepartement von Humboldt herausgerufen am Freitag. Das Feuer war im oberen Stock des Hauses von Anton Kogel ausgebrochen. Man vermuthet daß die Kinder, welche kurz vorher in dem betreffenden Zimmer nach Kleidern suchten, ein noch glimmendes Streichholz fallen ließen und so das Feuer verursachten. Der angerichtete Schaden ist nicht groß.

* Spurlös verschunden ist die vierjährige Lily Olsen, das Töchterchen des prominenten Farmers Olsen bei Rosalie. Am Sonntag dem 8ten Dez., holten die beiden Söhne Olsens, Frank und Hjalmar, Abends wie gewöhnlich die Kühe. Die Lily wollte mit, und wurde es ihr auch erlaubt. Als die drei etwa 400 Fuß vom Hause entfernt waren, begann es zu regnen, und die Knaben schickten das Mädchen deshalb nach Hause. Seitdem sie nun in der Richtung forttrippelte hat man sie nicht mehr gesehen. Als die Knaben ohne Lily zurückkehrten, was höchstens 20 Minuten nachher war, eilte der Vater mit der Laterne hinaus, schwankte dieselbe in der Luft und rief nach dem Mädchen, aber vergebens. Nachdem er eine Stunde gesucht, telephonirte er um Hilfe zur Stadt. Eine Poste von 40 Männern kam und durchsuchte die Gegend auf eine Meile im Umkreis, ohne jedoch eine Spur zu finden. Am nächsten Tag kamen Leute aus Walthill, Lyons und Bancroft, die Suche fortzusetzen. Man glaubt jetzt daß das Kind geraubt wurde. Der Vater hat eine Belohnung von \$100 auf die Entdeckung ihres Körpers ausgelegt.

Reise-Korrespondenz.

Es ist einige Zeit her, daß ich etwas von mir habe hören lassen, indem ich nach meiner Deutschlandreise zu Hause etwas der Ruhe gepflegt habe und so denke ich daß es auf meinem jetzigen Ausflug, den ich im Interesse der Zeitung unternommen habe, wieder einmal eine kleine Korrespondenz vom Stapel zu lassen, wenn dieselbe auch nicht sehr interessant sein dürfte.

Ich machte mich also letzten Mittwoch auf die Soden nach unserer Staatshauptstadt Lincoln, die ich seit 8 Monaten nicht mehr gesehen und fand ich hier im Allgemeinen alles beim alten, etliche kleine Veränderungen in Betreff der Wirtschaften ausgenommen. Diefen werden ja allerwärts von Tag zu Tag mehr Privilegien genommen, sogar bei uns in Grand Island, wo ja jetzt auch Sonntags „Der Deckel drauf ist.“ Sonst fand ich alle alten Freunde munter und gesund wie gewöhnlich, nur mein lieber Christ Broderfen war auf einer Gesundheitsreise nach Hot Springs, Ark., da er etwas mit „Rehmisch-Tiefen“ (Rheumatismus) auf dem Kriegsfuß war. Auch unser alte Freund Hy. Veith war die Tage etwas auf der Krankliste, befand sich aber wieder besser.

Ich hatte das Vergnügen, einige Zeit in Gesellschaft des vortrefflichen Majors Brown zuzubringen, sowie auch des Gesundheitskommissärs Rhode, welcher letzterer sich ein besonderes Vergnügen daraus machte, mich unter Quarantäne zu setzen, d. h. so lange bis unsere Gesellschaft sich auflöste um heim zu gehen; so lange durfte ich nicht fort. Na, solche Quarantäne beim Dick Bros. Pilsener kann man sich gefallen lassen!

Major Brown mußte ich andern Tags in seinem Sanktum in der neuen City Hall besuchen, wo wir eine gemütliche Unterhaltung bei einer vorzüglichen Havana hatten. Darauf nahm er mich nach der Fabrik der „Curea Manufacturing Co.“, worin er mit interessiert ist. Hier wird nämlich eine für unsere Farmer sehr wichtige Maschine hergestellt, der „Wonder Grain Grader.“ Diese erst seit kurzem im Markt befindliche Maschine hat sich auf großartige Weise bewährt und der Farmer welcher sich dieselbe nicht anschafft ist nicht auf die Höhe der Zeit. Jeder weiß, daß die erste Hauptsache zur Erzielung einer guten Ernte ein guter Stand der Frucht ist, sei es bei Korn, Kleingetreide, Rüben, Klee oder Gemüsesorten. Man kann aber keinen guten Stand erzielen, wenn nicht der zur Verwendung kommende Samen recht ist. Hierfür ist nun der „Wonder Seed Grader“ gemacht, der alle Samenforten fortirt, so daß man nur den guten Samen für Saatgut behält, während alles Andere ausgeschieden wird. Die Maschine ist sehr einfach und arbeitet leicht und ist die Reinigung und Sortirung des Samens vollständig. Ich kann unseren Farmern diese Maschine, die übrigens auch die volle Empfehlung unserer landwirtschaftlichen Versuchstation von Nebraska hat, bestens empfehlen.

Am Tage vor meiner Ankunft in Lincoln fand das Begräbniß eines alten Bekannten, des Hrn Peter Krohn statt, der sonst in Lincoln, seit etwa 10 Jahren jedoch in Alliance wohnte, wo er starb. Er war ein Mitglied der Concordia Loge No. 151 A. D. U. W. und erreichte ein Alter von 59 Jahren. Das Begräbniß fand unter Leitung der A. D. U. W. statt und zwar unter Musikbegleitung von Bruse's Kapelle. Die Zahl der Leidtragenden war sehr groß.

Besonderes Vergnügen machte es mir aber am Donnerstag Abend stattsfindenden Versammlung der Walthill Loge No. 38 der Hermannsöhne beizuwohnen, die gutbesucht war, indem etwa 40-45 Brüder anwesend waren. Zu den vorliegenden Geschäften gehörte auch die Beamtenschaft für's nächste Jahr und wurden folgende Beamte erwählt: Präsident, Claus Mohr; Vize-Präsident, Geo. Knott; Sekr., A. Alles; Schatzmeister, Hy. Mohr; Verwaltungsrath, 3 Jahre, Herman Hoop; 2 Jahre, Jac. Köhrich. Zu unserer im nächsten Mai stattsfindenden Großlogen-Convention der Hermannsöhne versprechen die Vincoller Brüder uns eine starke Delegation und wollen sie die nächste Großlogensitzung auf alle Fälle nach Lincoln haben, was ihnen auch gern zu gönnen ist. Ich bin gewiß dafür und glaube die Mehrzahl der Brüder ebenfalls.

Von Lincoln setzte ich die Reise fort nach Omaha und zwar nahm ich zur Abwechslung einmal die Union Pacific Bahn anstatt wie sonst die B. & O. Ich rathe aber Jedem, mir das Experiment nicht nachzumachen, denn solche Zeitverschwendung ist kein Spaß. Die Fahrt von Lincoln nach Omaha mit der U. P. dauert nämlich volle 5 Stunden!

Hier in Omaha begrüßte ich bis jetzt eine Anzahl alte Freunde, natürlich auch unseren alten „Hauptmann“ Hugo Stephan. Gestern Abend war ich im Hauptquartier der „Wenzelritter“ beim Emil Sid, wo wir zu Bieren Stat kloppten und wo uns anderen Drei vom Julius Scholtzkoff das Fell über die Ohren gezogen wurde—aber ganz gehörig. Das einzig Gute dabei war, daß ich von den Dreien am Besten wegkam. Auch ein Trost, wenn auch ein schlechter! Heute ist's Sonntag, bekanntlich trocken, wenn auch die Witterung etwas feucht aussieht. Es ist fast zu dunkel zum Schreiben, aber geschrien muß es wenn ich was von mir hören lassen will und heute ist ja Zeit dazu. Doch nun will ich für diesmal schließen und mich bald aufmachen zu etlichen Freunden hier. Ich weiß, auch der heutige „trotzene“ Sonntag wird nicht so „ganz ohne“ verlaufen. Also: Auf Wiedersehen!

J. P. W.

Fand das rechte Mittel. Ein Bürger von Escanaba, Mich., wurde kurrirt, ohne daß seine Doktoren es wußten. Er erzählt es folgendermaßen in einem Brief an Dr. Peter Fahrney in Chicago, Ill. „Escanaba, Mich., den 16. Februar. Sehr geehrter Herr Doktor! Ich habe Ihre werthe Medizin schon 4 Jahre geb. auct. Ich war krank und litt an der Grippe und hatte keinen Stuhlgang. Der Doktor hier hatte mir Pillen verschrieben, die aber nichts halfen. Da kam ein Freund zu mir, der holte mir eine große Flasche von Ihrer Medizin, ohne daß es mein Doktor wußte. Den nächsten Tag fühlte ich schon besser und nach Gebrauch von zwei Flaschen wurde ich ganz gesund. Michael Piedite.“—Man beachte, daß Alpenläuter-Blutbeleger keine Apothekers-Medizin ist, sondern nur durch Total-Agenten oder die Eigenthümer Dr. Peter Fahrney & Sons Co., 112-118 So. Hoigne Ave. bezogen werden kann.

Die Lederindustrie und der Wald.

Kein anderes Land produziert so viel gegerbtes und fertiges Leder als die Vereinigten Staaten, welche etwa ein Viertel des Welt-Bedarfs versorgen. Sechshundert siebenzehn Gerberbetriebe tragen hierzu bei. Das gebrauchte Rohmaterial schließt 108 Millionen Häute und Felle ein. Um diese Riesensumme an Leder, welche einen Werth von 250 Millionen Dollars repräsentirt, zu geben, brauchte man im letzten Jahr über 1 1/2 Millionen Acker Gerbrinde im Werth von fast \$13,000,000, und über 650 Fässer Gerbertrakt, \$8,700,000 werth. Die zum Gerben benutzte Rinde war zu 1/3 von der Schierlingstanne (Semiold) und zu 2/3 von der Eiche; die übrige von der Kastanie und anderen Holzern. Gerbertrakt wird meistens aus Kastanienrinde hergestellt. Zirkular No. 119 vom Forstdienst, welches frei zu haben ist, enthält Statistiken und allerlei Interessantes über dies Thema. Man schreibe darum an Forester, U. S. Department of Agriculture, Washington, D. C.

Neuezüge zwischen Grand Island und Omaha.

Vom Sonntag, den 24. November an werden zwei Lokalzüge zwischen Omaha und Grand Island, via Stromsburg, in Dienst gestellt. Dieselben werden täglich ausgenommen Sonntags in beiden Richtungen laufen. Der östlichgehende wird No. 28, und der westlichgehende No. 27 genannt werden.

No. 27 verläßt Omaha 12:30 Nachmittags. Ankunft in Valley 2:15 Nachmittags. Abfahrt von Valley 2:25 Nachm. Ankunft in Valparaiso 4:05 Nachm., in Central City 7:30 Nachm., und in Grand Island 8:30 Nachm. Der östlichgehende Zug No. 28 verläßt Grand Island 5:30 Morg., Central City 6:20 Morg., Valparaiso 10:00 Vorm., Valley 11:50 Vorm., und langt 1:40 Nachm. in Omaha an. No. 21 giebt Anschlag für No. 27 in Valparaiso nach Lincoln und Beatrice, und No. 22 giebt in Valparaiso Anschlag für No. 28 nach Omaha. No. 21 verläßt Valparaiso 4:30 Nachm., kommt 5:45 Nachm. in Lincoln an, und ist 7:30 Nachm. in Beatrice. No. 22 verläßt Beatrice 7:00 Vorm., kommt 8:45 in Lincoln an, und ist 9:35 Vorm. in Valparaiso.

Dies verbessert den Dienst nach und von Omaha via der Beatrice und Stromsburg Zweige sehr.

CASTORIA. Trägt die Unter-schicht von... Die Sorte, die ihr immer gekauft habt. Chas. H. Fletcher

"Martin's" THE BUSY STORE. Grand Island's größter und bester Weihnachtsladen. Weihnachts-Winke. Einige Anregungen, um dem verwirrten Käufer zu helfen in der Auswahl von Geschenken für seine Lieben. Bilder von Santa Claus, Schlitten, Pferd, etc.

Oft gemischtes Rezept. Apotheker hören viel Lob über diese Mischung. Diefers hier gebraucht. Bemerkenwerthe Erzählungen hört man in der Stadt und unter hereinkommenden Landvolk über dies einfache, Rheumatismus und Nierenleiden heilende Mittel. Hier ist das Rezept und die Anweisung zum Gebrauch: Nischt durch kräftiges Schütteln in einer Flasche eine halbe Unze Fluidextrakt Löwenzahn, eine Unze Katgongzusammensetzung und drei Unzen zusammengesetzter Sarsaparillengrup. Nehmt als Dosis einen Theelöffel voll nach Mahlzeiten und zur Bettzeit. Keine Aenderung Curer gewöhnlichen Diät ist notwendig, aber trinkt viel gutes Wasser. Diese Mischung, schreibt ein Sachverständiger in einem leitenden Philadelphiaer Blatt, hat einen eigenthümlichen tonischen Effekt auf die Nieren; sie reinigt die verstopften Poren der Ausscheidungsorgane, zwingt die Nieren das Blut von Harnsäure und anderen giftigen Abfallstoffen zu sieben und reinigen, und überwindet Rheumatismus, Blasen- und Harnbeschwerden in kurzer Zeit. Ein New Yorker Apotheker welcher hunderte von Nachfragen für diese Bestandtheile erhielt seit der ersten Bekanntmachung in den Zeitungen letzten Oktobers, gab an daß Leute die es einmal versuchten „dabei schwören.“ besonders jene welche Nieren- und Blasenbeschwerden erleiden und von Rheumatismus gep lag werden. Markt-Bericht. Grand Island. Weizen... per Bu. 81-83. Corn... 42. Hafer... 30-38. Roggen... 27. Gerste... 22. Kartoffeln... 60-65. Zwiebeln, trocken, pro Bu. 1.00. Fett per Tonne... 6.00-6.50. Butter... per Pfd. 7.00. Eier... per Duz. 23 1/2. Schmeer, Alte per lb. 1.10. Schweine... pro 100 Pfd. 3.50. Schlachttier... 2.50. Käber, fette, pro Pfd. 34-5.